

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-kleve-und-der-region/weniger-verkehr-auf-dem-klever-ring-id6195864.html>

AUTOVERKEHR

Weniger Verkehr auf dem Klever Ring

27.12.2011 | 17:38 Uhr



Foto:

Die neuesten Verkehrsdaten zeigen eine Wirkung der Nordumgehung. Deutlich mehr Autos zwischen Qualburg und Kleve.

Der Bau der Nordumgehung in Kleve zeigt Wirkung. Aus den neuesten Zahlen der Bundesanstalt für Straßenwesen, die am 23. Dezember veröffentlicht worden sind, ist ersichtlich, dass der Verkehr auf dem Klever Ring zwischen Emmericher Straße (B220) und Hotel Cleve um 4300 Fahrzeuge abgenommen hat. Im Jahr 2010 waren auf diesem Straßenabschnitt durchschnittlich 13 200 Fahrzeuge am Tag unterwegs, fünf Jahre zuvor waren es noch 17 500 Fahrzeuge. „Diese Wirkung war zu erwarten“, sagte gestern Stadtplaner Jürgen Rauer in einer ersten Reaktion.

Weniger deutlich zeigen sich die Auswirkungen der Umgehung auf die Emmericher Straße in Kellen. Hier zählte die Bundesanstalt im vergangenen Jahr zwischen dem Klever Ring und dem Postdeich (Richtung Griethausen) immerhin noch 15 600 Autos. Vor fünf Jahren wurde auf diesem Abschnitt nicht gezählt.

Von Kellen bis zur Rheinbrücke hat der Verkehr um 2,6 Prozent abgenommen: von 15 200 auf 14 800 Fahrzeuge, hingegen der Verkehr von der Rheinbrücke bis Emmerich deutlich um 9,6 Prozent zugenommen hat. Auch hier ist der Effekt der Nordumgehung zu spüren: Viele nutzen jetzt den Oraniendeich bis Griethausen als neuen Zubringer für Kleve.

Nur eine geringe Verkehrszunahme hat es auf der B9 zwischen der Gruftkreuzung und Nütterden gegeben. Hier stieg die Zahl der Fahrzeuge von 11 000 auf 11 200 (plus 1,8 Prozent). Hingegen gehört die Keekener Straße vom Hotel Cleve bis Millingen mit 14500 Autos und Lkw mittlerweile zur am stärksten befahrenen Straße in Kleve (plus 4,3 Prozent).

Die deutlichsten Verkehrszunahme hat es in der Gemeinde Bedburg-Hau gegeben. Auf der B57 zwischen Qualburg und Kleve stieg der Verkehr in fünf Jahren um 33 Prozent: von 7200 auf 9600 Fahrzeuge. Bürgermeister Peter Driessen erklärt dies zum einen durch die Gewerbeansiedlungen, aber auch durch die Dauerbaustelle B9 Kleve-Goch. Viele hätten hier die B57 als Ausweichstrecke genutzt, so Driessen. Dem widerspricht allerdings eine deutliche Abnahme des Verkehrs zwischen der Kreuzung Klever Krankenhaus und der Uedemer Straße: minus 6,5 Prozent.

Mehr Verkehr gibt es auch auf der B9 zwischen dem Kranenburger Tennisschläger und dem Grenzübergang Wyler. Hier fuhren im vergangenen Jahr 900 Fahrzeuge zusätzlich am Tag: plus 20,5 Prozent.

Auch auf der B67 zwischen dem Kreisverkehr Lindchen und Altkalkar legte die Zahl der Fahrzeuge um 1100 auf 7400 am Tag zu. Zwischen Kehrum und Niedermörmtter gibt es ein Plus um 14,1 Prozent auf 8900 Fahrzeuge. Für Bürgermeister Fonck ein Zeichen, dass die B67n schnell gebaut werden sollte.

Grenzverkehr nimmt deutlich zu

Die Bundesanstalt für Straßenwesen hat im vergangenen Jahr an acht ausgewählten Tagen den Verkehr im Kreis Kleve gezählt. Der erste Zähltag war der 13. April, der letzte war am 30. September 2010. Auch Landes- und Kreisstraßen wurden erfasst. Alle Daten unter: www.bast.de. Hier einige Ergebnisse (sofern nicht im Text aufgeführt):

K44: Wyler bis Kranenburg (7900, 13,9%)

B9: Klever Ring, Uedemer Straße bis B 57 (18800, -2,6 %)

Klever Ring von B 57 bis Emmericher Straße (16800, 0%)

Krankenhaus bis Weißes Tor (15200, - 11,1%)

AS Kleve (A57) bis B504 (11200, 1,8 %)

AS Goch (A57) bis Weeze (15000, 18,1 %)

B67: Goch bis Kreisverkehr Lindchen (6900, 9,5 %)

AS Goch (A 57) bis Goch (14200, 3,6%)

L491: Winnekendonk bis Kevelaer (14700, -4,5 %)

Andreas Gebbink